

Autorinnen und Autoren

Philipp Ahner

ist Professor für Musikpädagogik und Musikdidaktik im Kontext digitaler Medien sowie Prorektor für Studium, Lehre und Forschung der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen und forscht im Landeszentrum MUSIK-DESIGN-PERFORMANCE der Hochschule zu musikdidaktischen Themen. Zudem ist er Mitglied in Gremien des BMU, EAS, DKR und DMR. Der promovierte Musikpädagoge studierte an der Musikhochschule und Universität Mannheim. In seinen beruflichen Stationen war Philipp Ahner Hornist in Kulturorchestern Süddeutschlands, Musiklehrer an Musikschulen und Musikvereinen, Lehrer (Musik, Geschichte, BWL) in der Sekundarstufe, Ausbildungslehrer und Lehrgangsenleiter in der Lehrerinnen- und Lehreraus- und -fortbildung sowie Professor für Fachdidaktik Musik an der Hochschule für Musik Detmold.

Wolfgang Feucht

ist Lehrbeauftragter für Musikdidaktik an der Hochschule für Musik Trossingen. Am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (Gymnasium) bildet er ReferendarInnen in den Fächern Musik, Populärmusik und Achtsamkeit aus. Als Vorstandsmitglied der Bundesfachgruppe Musikpädagogik hat er die Tagungen unter anderem zum Thema „Musikunterricht in Beschreibung, Reflexion und Beratung“ ausgerichtet. An der Universität Konstanz unterrichtet er Lehramtsstudierende zu den Themen „Disziplinprobleme im Unterricht“ und „Einsatz von Stimme und Körpersprache“. Außerdem ist er Oberstudienrat am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Konstanz. In seiner Dissertation mit dem Titel *Dimensionen musikalischer Kompetenz* entwarf er das Modell des „Kompetenzpuzzles Musik“. Weitere Veröffentlichungen befassen sich mit der Notengebung im Schulfach Musik sowie der Nachhaltigkeit als Gegenstand der Musiklehrer- und -lehrerinnenbildung. Er ist Chorleiter und Organist in Konstanz und Umgebung.

Stefan Gies

studierte Bratsche, Komposition, Schulmusik, Musikwissenschaft, Sprachen und Philosophie in Freiburg. Er war als Musiklehrer an Gymnasien in Baden-Württemberg und Berlin tätig, promovierte 1990 an der UdK Berlin mit einer musikpädagogischen Arbeit und lehrte mehr als 20 Jahre an der Hochschule für Musik Dresden, der er von 2003 bis 2010 als Rektor vorstand. Seit 2015 steht er dem Brüsseler Büro der Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen als CEO vor. Zu seinen Hauptaufgaben zählen die Lobbyarbeit gegenüber den europäischen Institutionen sowie die Kontaktpflege mit anderen Organisationen, die in den Bereichen Musik, Kunst und höherer Bildung auf supranationaler Ebene aktiv sind. Stefan Gies hat zahlreiche Fachaufsätze publiziert und Schulbücher herausgegeben. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. musikalische Bildungstheorie und Geschichte der Institutionen.

Matthias Goebel

studierte von 2012 bis 2016 Geschichte und Musik für das Lehramt an Gymnasien an der Goethe-Universität Frankfurt und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Seit Oktober 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Musikpädagogik an der HfMDK Frankfurt und war – bis zu dessen Pensionierung im Frühjahr 2020 – Assistent von Werner Jank. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen ein Promotionsvorhaben zur Geschichte der 1860 gegründeten Musikschule Frankfurt sowie die Unterstützung in der Lehre des Fachbereichs. Schwerpunkt hier sind reformpädagogische Einflüsse auf den Musikunterricht. Seit 2016 ist Matthias Goebel zudem als nebenamtlicher Kirchenmusiker im Bistum Limburg tätig.

Thomas Gottschalk

studierte Schulmusik und Germanistik in Mannheim, Heidelberg und Hartford, USA. Seit mehreren Jahren ist er als Lehrer und Chorleiter am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen tätig. Dort koordiniert er die schulische Fort- und Weiterbildung, den Fachbereich Musik und begleitet Prozesse der Schulentwicklung. Im Rahmen einer Teilabordnung arbeitete er von 2016 bis 2018 am Institut für Musikpädagogik der Universität zu Köln. Sein Arbeits- und Forschungsschwerpunkt liegt in der Entwicklung und qualitativ-empirischen Beforschung von Unterricht. Derzeit beschäftigt er sich mit einer Dissertation zum Thema „Diagnosegeleitete Förderung ästhetischer Diskursfähigkeit im Kontext produktionsorientierten Musikunterrichts“.

Bernhard Gritsch

ist außerordentlicher Universitätsprofessor für Musikpädagogik, Vorsitzender der Curriculakommission des Lehramtsstudiums und Leiter des interuniversitären Universitätslehrgangs „Musiktherapie“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG). Er schloss ein Lehramtsstudium aus Musikerziehung und Französisch ab, promovierte im Jahr 1996 und habilitierte sich an der KUG im Jahr 2004. Er hält Gastvorträge und lehrt an europäischen (Musik-)Universitäten und Musikhochschulen sowie bei nationalen und internationalen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, Symposien und Kongressen der Musikpädagogik. Er hat neben Schulbüchern für den Musikunterricht der Sekundarstufe I in Österreich und Deutschland 14 Bände im Rahmen der Musikpädagogischen Schriften des Instituts für Musikpädagogik an der KUG als Herausgeber und Autor publiziert. Seine Forschungsschwerpunkte lassen sich im Berufsfeld von Musiklehrenden, in der Lehrer*innenbildung und Curriculumentwicklung, im multimedialen Design von Unterrichtsmaterialien, in den Strukturen musikalischer Begabtenförderung und in Transferstudien verorten. Künstlerisch-pädagogische Projekte sind im Feld der Musikvermittlung und der Musikgeragogik angesiedelt.

Hermann-Josef Kaiser

studierte Komposition und Schulmusik in Köln sowie Philosophie, Germanistik und Pädagogik in Bonn und Köln. 1957–63 Meisterschüler von Bernd Alois Zimmermann. Lebte 1963–66 in Schweden als freier Komponist. 1967–69 Musik- und Philosophielehrer an Gymnasien in Bonn und Köln sowie Fachleiter für Philosophie und Pädagogik in Köln. 1969 Promotion in Philosophie an der Universität Bonn. 1972–73 Professor für Wissenschaftstheorie und Empirische Verfahren an der Universität Münster, 1973–76 o. Professor für Erziehungswissenschaft an der Hochschule der Künste Berlin, 1976–88 o. Professor für Musikpädagogik an der Universität Münster, seit 1988 an der Universität Hamburg; seit 1998 gleichzeitig externes Mitglied des Instituts für musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Hermann-Josef Kaiser ist Ehrenmitglied des Deutschen Musikrates.

Heinrich Klingmann

ist seit dem Jahr 2015 Professor für Musikdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion an der Universität Paderborn. Nach dem Abschluss eines Studiums des Lehramts an Grund- und Hauptschulen mit dem zweiten Staatsexamen und dem Diplom für Jazz und Populärmusik mit dem instrumentalen Hauptfach Percussion promovierte er bei Werner Jank und Volker Schütz mit einer Dissertation zum pädagogischen Potenzial afroamerikanischer Rhythmik, die im Jahr 2010 im transcript-Verlag unter dem Titel *Groove – Kultur – Unterricht. Studien zur pädagogischen Erschließung einer musikkulturellen Praktik* erschien. Er unterrichtete in Jazz- und Schulmusikstudiengängen an den Hochschulen für Musik in Mannheim, Würzburg und Nürnberg und arbeitete als freischaffender Musiker mit international renommierten Kolleg*innen. Prozesse musikalischer Bildung in einer Gesellschaft der Vielfalt aus einer praxistheoretischen Perspektive zu reflektieren, stellt ein Querschnittsthema seiner wissenschaftlichen Arbeit dar.

Hilbert Meyer

Januar 1945 Flucht aus Pommern nach Niedersachsen; Grundschul- und Gymnasialzeit in Westerstede/ Ammerland; Abitur 1961; Studium an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg; danach drei Jahre Schulpraxis und zweites Staatsexamen für das Lehramt an Volksschulen; Promotion 1972 an der Universität Münster bei dem Berufs- und Allgmeindidaktiker Herwig Blankertz; seit 1975 Professor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg für Schulpädagogik; dort aktiv am Modellversuch zur Einphasigen Lehrerbildung beteiligt; emeritiert zum Wintersemester 2009/10. Arbeitsschwerpunkte: Allgemeine Didaktik, Unterrichtsmethodik, Schul- und Unterrichtsentwicklung. Veröffentlichungen: *Einführung in die Curriculum-Methodologie* (1972); *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung* (1980); *Unterrichts-Methoden* (1987); Jank & Meyer, *Didaktische Modelle* (1991); *Was ist guter Unterricht?* (2004); *Unterrichtsentwicklung* (2015); Benner, Meyer, Peng & Li (Hrsg.), *Beiträge zum chinesisch-deutschen Didaktik-Dialog* (2018); Brügelmann, Groeben, Meyer, Nietzsche & Thurn, *Bildung gegen Spaltung* (2021).

Lars Oberhaus

studierte Musik und Philosophie für Lehramt an Gymnasien an der Musikhochschule in Detmold und der Universität Paderborn. Nach Referendariat in Marburg und Schuldienst in Hameln war er als Juniorprofessor für Musik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten tätig. Seit 2012 ist er Professor für Musikpädagogik am Institut für Musik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der musikpädagogischen Lehr- und Lernforschung, der interdisziplinären Musikpädagogik, der Philosophie der Musikpädagogik und der frühkindlichen musikalischen Bildung. Derzeit arbeitet er im Vorstand des Bundesverbands Musikunterricht Niedersachsen (BMU) und der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik (WSMP).

Christian Rolle

ist seit 2015 Professor für Musikpädagogik an der Universität zu Köln und gleichzeitig Direktor des Instituts für Europäische Musikethnologie. Zuvor war er 13 Jahre Professor für Musikdidaktik an der Hochschule für Musik Saar und leitete dort die Schulmusik-Studiengänge. Von 2011 bis 2016 war er darüber hinaus als Gastprofessor für Musikpädagogik und Musikwissenschaft an der Universität Örebro in Schweden tätig. Christian Rolle ist seit 2008 Landesvorsitzender des Bundesverbandes Musikunterricht (vormals VDS) im Saarland und seit 2015 Vorstandsmitglied der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik. Vor Beginn seiner akademischen Laufbahn promovierte er in den 1990er-Jahren im Rahmen des Graduiertenkollegs „Ästhetische Bildung“ an der Universität Hamburg und war dann einige Jahre als Musik- und Philosophielehrer an Schulen in der Hansestadt tätig. Den Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit bilden Grundfragen musikalischer Bildung und Sprechen über Musik im Unterricht. Er beschäftigt sich außerdem mit Komponieren und Songwriting im Musikunterricht und hochschuldidaktischen Fragen im internationalen Vergleich.

Katharina Schilling-Sandvoß

studierte an der Goethe-Universität Frankfurt Musik und Biologie für das Lehramt an Haupt- und Realschulen und an der Ludwig-Maximilians-Universität München Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Pädagogik. Berufliche Stationen waren u. a. die Unterrichtstätigkeit als Lehrerin an einer Integrierten Gesamtschule mit Schwerpunkt Musik und seit 2002 die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren als Ausbildungsleiterin am Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen in Hanau. Seit 2012 ist sie Professorin für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main mit den Arbeitsschwerpunkten didaktische und methodische Grundfragen des Musikunterrichts allgemeinbildender Schulen, Geschichte der Musikpädagogik, Ästhetische Bildung und Inklusiver Musikunterricht. Als Stellvertretende Vorsitzende engagiert sie sich seit 2010 in der Gesellschaft für Musikpädagogik und seit 2019 als Vizepräsidentin im Landesverband Hessen des Bundesverbands Musikunterricht.

Gero Schmidt-Oberländer

studierte in Freiburg, Stockholm und Trossingen Schulmusik, Chordirigieren und Jazz. Seit 1996 ist er Professor für Schulpraktisches Klavierspiel an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Dort gründete er u. a. die Schulmusik-Big Band und initiierte die deutschlandweit erste musikalische Kinderuniversität. 2003 bis 2009 war er Prorektor. Als Musikpädagoge engagiert er sich für die Weiterentwicklung des Musikunterrichts, u. a. durch die Mitarbeit an der Entwicklung des „Aufbauenden Musikunterrichts“. In Frankfurt leitete er von 2008 bis 2011 das Projekt „Primacanta“. Inzwischen sind verschiedene Publikationen u. a. im HELBLING Verlag erschienen. Sein Lehrwerk *MusiX* erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Deutschen Bildungsmedienpreis „Digita“ (2013) sowie „Best Edition“ des Deutschen Musikverleger-Verbandes (2013 und 2020). Als Fortbildner ist er deutschlandweit und international tätig in den Bereichen Musikpädagogik, Schulpraktisches Klavierspiel und Chordirigieren. Seit 2013 leitet er die Sommerkurse für Musikpädagogik in Salzburg. Von 2015 bis 2019 war er Präsident des Landesverbandes Thüringen im Bundesverband Musikunterricht (BMU).

Maria Spychiger

ist seit 2007 Professorin für empirische Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Ausbildung zur Volksschullehrerin, fünf Jahre Schulpraxis, danach Studium der Psychologie und Pädagogik an der Universität Fribourg. Spezialisierung in der Unterrichtsforschung, Mitglied des Schweizerischen Graduiertenkollegs Psychologie, Promotionsstipendium des Schweizerischen Nationalfonds mit Studienaufenthalt in Deutschland, Abschluss der Promotion in den USA. 2007 Habilitation mit *Doppelvenia Legendi* für Musikpsychologie und Musikpädagogik an der Universität Potsdam. Gründung der Graduiertenschule Musikpädagogik zur Förderung des facheigenen wissenschaftlichen Nachwuchses, zahlreiche Forschungsprojekte, kontinuierliche Publikations- und Reviewer-Tätigkeit. Überdauernde Themenbereiche sind die Wirkungen der Musik, das musikalische Selbstkonzept, das Lernen aus Fehlern und die Fehlerkultur, das Konzept der Koordination sowie die Forschungsmethodik und die Bildungsphilosophie.

Christine Stöger

studierte Lehramt Musik, Instrumentalpädagogik sowie Konzertfach Blockflöte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien sowie Pädagogik an der Universität Wien. Von 1985 bis 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Musikuniversität Wien sowie von 1987 und 2002 Musiklehrerin an einem Gymnasium in Wien. 2000 und 2007 Forschungsaufenthalte in den USA. 2001 Mitbegründerin des „Musikpädagogischen Zentrums“ zur Vernetzung der Universität mit musikpädagogischen Berufsfeldern. Seit 2003 Professur für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie Leitung des Studiengangs Lehramt Musik. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Musiklehrerinnen- und -lehrerbildung vom Studium bis in den Beruf, Mentoring von Musiklehrenden, „Lebenslanges Lernen“, Entwicklung von Konzepten zur Musikvermittlung, Musiklernen in informellen Kontexten, kulturwissenschaftlich orientierte Musikpädagogik.